

Ina und Leo besuchen die Polizei





Ina und Leo besuchen die Polizei

Eine Geschichte von Georg Babetzky
mit Bildern von Peter M. Balassa



Ina und Leo fahren heute mit Mama zu Tante Hilde. Heute ist Freitag und freitags backt Tante Hilde immer einen leckeren Kuchen. Ina mag am liebsten den tollen Apfelkuchen und Leo isst Kuchen am liebsten mit Sahne oben drauf. Unterwegs fragt Leo: „Bekomme ich auch Kakao?“ „Bestimmt!“, meint Mama und schon sind sie da. Sie klingeln an Tante Hildes kleinem Haus, aber keiner macht die Tür auf.





„Komisch“, sagt Mama. „Lasst uns mal in den Garten gehen.“ Und da finden sie Tante Hilde. Sie steht auf der Terrasse und ruft ihnen zu: „Ach, euch habe ich ja ganz vergessen. Stellt euch vor, als ich heute Morgen einkaufen war, ist bei mir eingebrochen worden!“ Was, eingebrochen? Leo ist erst vier Jahre alt und weiß gar nicht so richtig, was das ist, eingebrochen.





Ina erklärt es ihm, denn sie ist schon sechs: „Das ist, wenn fremde Menschen einfach in unser Haus gehen und etwas stehlen!“ „Was?!“, ruft Leo. „Wenn die Tapsi mitnehmen?“ Tapsi ist Leos Teddy und

sein größter Schatz. „Ja, genau, wär das nicht gemein?“, fragt Ina und Leo nickt heftig.



Mama und Tante Hilde schauen sich die kaputte Terrassentür an und gehen mit Ina und Leo ins Wohnzimmer. Da sieht es durcheinander aus. „Alles wurde durchwühlt und meinen ganzen Schmuck haben die mitgenommen!“, klagt Tante Hilde. Ina und Leo sind darüber ganz empört und Mama fragt: „Hast Du schon die Polizei angerufen?“

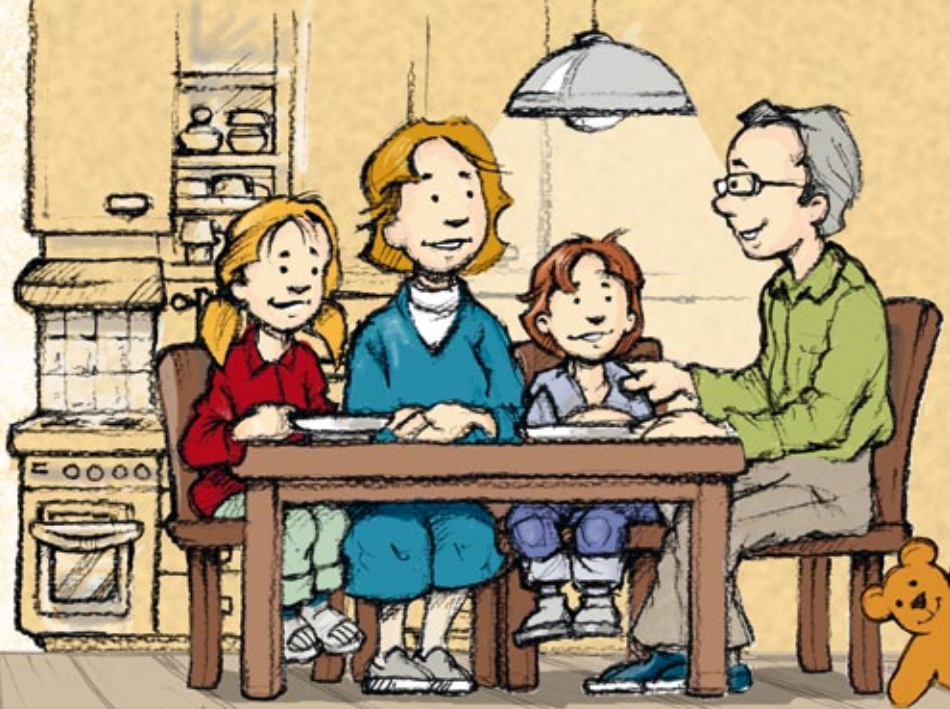




„Ja“, sagt Tante Hilde. „Zwei Polizisten waren vorhin hier und sagten, die Einbrecher hätten die Terrassentür aufgebrochen. So machen es die meisten Einbrecher – sie hebeln Fenster oder Türen mit einem Schraubenzieher auf.“

Bei der ganzen Aufregung ist Tante Hilde natürlich nicht zum Backen gekommen und so gibt es leider nur Kekse und Kakao für Ina und Leo.

Zuhause beim Abendessen erzählen Mama, Ina und Leo Papa von dem Einbruch bei Tante Hilde. „Schränke und Schubladen wurden durchwühlt. Einbrecher kennen wirklich alle Verstecke“, berichtet Mama aufgebracht und Papa sagt: „Man muss sich gut vor Einbrechern schützen!“ „Genau, damit sie meinen Tapsi in Ruhe lassen!“, ruft Leo. „Richtig, mein Großer“, sagt Mama. „Und wie machen wir das am besten?“ „Also, erstmal müssen wir immer alle Türen richtig abschließen“, erklärt Ina. „Und auch die Fenster zumachen, das weiß ich!“





„Genau“, stimmt ihr Papa zu.
„Und wir dürfen den Haustürschlüssel nicht draußen verstecken – den finden Einbrecher. Was man sonst noch tun kann, erfährt man bei der Polizei!“ „Au ja“, jubelt Leo. „Gehen wir zur Polizei? Darf ich dann auch mal in einem Polizeiauto sitzen?“ Leo möchte nämlich, wenn er groß ist, Polizist werden! Einige Zeit später fährt die ganze Familie zur Polizei. Mama hat einen Termin gemacht. Ein Polizist wird ihnen erzählen, wie man das Zuhause sicher vor Einbrechern macht. Leo ist ganz schön aufgeregt und auch Ina freut sich.



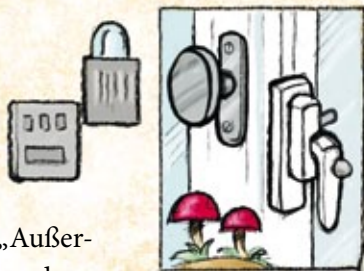
Der Polizist heißt Herr Müller und ist richtig nett. „Was glaubt ihr denn wohl, wann Einbrecher am liebsten in ein Haus kommen, um etwas zu stehlen?“, fragt er. „Nachts, wenn es dunkel ist und alle schlafen?“, meint Ina. „Ganz selten“, sagt Herr Müller. „Die meisten Einbrecher kommen tagsüber, wenn keiner im Haus ist!“ „Deshalb haben die Einbrecher bei Tante Hilde eingebrochen als sie einkaufen war“, sagt Ina. „Genau“, sagt Herr Müller. „Also müssen alle Fenster und Türen fest verschlossen sein.“ „Das wissen wir schon“, ruft Leo etwas vorlaut. „Sehr gut“, lobt Herr Müller. „Wisst ihr denn auch, was euer Zuhause sicher macht, wenn ihr mal in den Urlaub fahrt?“



Nein, Ina und Leo schütteln den Kopf, das wissen sie nicht, aber Papa sagt: „Einbrecher dürfen nicht merken, dass keiner zuhause ist.“ „Also immer die Post von den Nachbarn aus dem Briefkasten holen

lassen“, meint Mama. „Richtig“, sagt Herr Müller. „Und mit Zeitschaltuhren kann man ab und zu das Licht im Haus brennen lassen.“ Das findet Leo einen ganz tollen Trick!

Dann möchte Ina noch gerne wissen: „Was können wir außerdem machen?“ Herr Müller zeigt es ihnen: „Fenstergriffe sollten abschließbar sein“, rät er. „Außerdem helfen zusätzliche Schlösser und Pilzkopfzapfen.“ Pilzkopfzapfen? Ina und Leo wundern sich. „Was ist das denn?!“ fragen die zwei.



Herr Müller erklärt: „Pilzkopfzapfen sind kleine Metallteile im Fenster, die aussehen wie Pilze und das Fenster so fest verschließen, dass die meisten Einbrecher es nicht mehr aufbrechen können.“



Herr Müller gibt Ina, Leo, Mama und Papa noch viele weitere Tipps und eine Broschüre, in der sie alles nachlesen können. Am Ende dürfen Ina und Leo noch in einem richtigen Polizeiauto sitzen und Herr Müller macht sogar einmal das Blaulicht an!



Wieder zuhause sind alle froh, dass sie nun wissen, was zu tun ist, damit keine Einbrecher ins Haus kommen. Leo kuschelt sich mit Tapsi ins Bett und will nach diesem tollen Tag erst recht Polizist werden!



Für Eltern:



Weitere Informationen zu Einbruchschutz und Brandvorbeugung unter www.zuhause-sicher.de und bei Ihrer Polizeilichen Beratungsstelle.

In drei Schritten zum sicheren Zuhause:

1. Polizeiliche Beratung
2. Handwerkliche Umsetzung
3. Präventionsplakette des Netzwerkes „Zuhause sicher“



Herausgeber: Netzwerk Zuhause sicher e.V.
© 2013 punktdesign
Kriegerweg 65, D-48153 Münster
Text/Layout: Georg Babetzky
Illustrationen: Peter M. Balassa
Druck und Verarbeitung: VaKo Druck, Dülmen



Zuhause sicher